

n zur Schul-
ischspende,
irischer Volkes
auch dem Lande
gestellt wor-
diese Spende in
er Schulpreisung
en Wochen ein
Gramm zusätz-
hr der W.L.E.
Am Himmel-
chen der West-
onenzüge nur in
(DPD)
errgebiete,
hen und garten-
Nordrhein-West-
zu Sperrgebiet
bekannt gibt,
e Anbaugelände
Wolbecker
ll.

Präsidentium
irtschafts-
hier unter dem
andes ländlicher
falten, Borne-
lung der land-
enden aus West-
des Westfälisch-
des statt. Ein-
Landesbauern-
Präsidenten und
zweiten Präsi-
mannen Sal-
der am Sonn-
sche sprach sich
einem Referat
rag" für einen
Sonntagmorgen
Künster und
Stadtdekan
Schulze-Söldke,
Wolf, Münster,
est, hielten an-
gesprochen. Am
tischen Bühnen.

eweiche. Zur
rd Coppelde am
Jubiläum des
Marktkreuz,
die Markt- und
berichtet werden.
Revolution,
die Verdrängung
g der Be-
Landes Nord-
Epe statt. Ne-
die Tagung in
ung der Arbeit
Dr. Witzrup
körperlich
rup am 17. Mai
winkel geboren,
n tätig, wo er
und Letter der
schaffte. Darin-
im Münsterland
n Klang.

ntag
Wünsche
dorf — Rheydt
— Rotweil
— Freu-
— Rhein-
— Duis-
— Mark-
— Gonen-
— Seldorf — VFR
— 1. Milpe
— Witten
— Essen
— Essen 1.2
— Bonner EV

dball: HSV
7.12. Vorwärts
ntracht Minden
en Runde k. o.
erweiterte
dritten Runde
s im 1. o. o. o.
als im 1. o. o.
erforderlich
nicht
brachte der
ische gewann

der westfäl-
wurden fol-
beck, Spitzer-
rakowski-Dort-
erna, Tasche-
scheidung wur-

Fr. L. Hüffer,
sler: Dr. Th.
Nachrichten,
ke 13. 700 —
r. Münster,
nt), Rucke-
dorf, Oelde,
30 Pfg.

ise herzlich
meines Lieben
Vaters, Haupt-
personen wir allen
Das Jah-
leben Verstor-
en Freitag, 16.
der Klostern
wenig ind-
Helene Franke

ise herzlich
unserer He-
rester imgard
eren auflicht-
zwischen-
e), Lager und
agung gestellt
ag am Aufbau.
WN Bocholt.
cht in Bocholt
er B. 007 an
37.

alkräftig, mit
Beitrag
e), Lager und
agung gestellt
ag am Aufbau.
WN Bocholt.
cht in Bocholt
er B. 007 an
37.

ben über die
Schunke, letz-
lau-Hundsfeld-
sler, Wehnert
Frau Maria
r Serrau Krs.
en sind geb.
Alex Knöch

Westfälische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 38

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Samstag, 17. Mai 1947

Kommt Bevin nach Deutschland?

Der britische Außenminister vor dem Unterhaus — Entscheidungen der Zweizonen-Behörden jetzt bindend — Novemberkonferenz, die lebenswichtigste der Weltgeschichte

London, 16. Mai. (DPD) In seinem Bericht über die Moskauer Konferenz und über den Stand der politischen Entwicklung teilte der britische Außenminister Bevin am Donnerstagnachmittag im Unterhaus mit, daß die Entscheidungen der Zweizonen-Behörden jetzt bindend sein sollen. Ein entsprechender Beschluß ist in der britisch-amerikanischen Verhandlung in Berlin gefaßt worden. Bevin deutete in seiner Rede weiter die Möglichkeit an, daß nach Deutschland kommt. „Ich werde die Gelegenheit begrüßen, mit Arbeitern und anderen Deutschen selbst in Fühlung zu kommen, und ich werde sie in ihrer Entschlossenheit ermutigen, den jetzigen Zustand zu überwinden und sich mit dem übrigen Europa zu einer friedlichen, wohlhabenden und demokratischen Lebensform durchzuringen.“

Die Außenministerkonferenz im November, die in London stattfinden soll, nannte Außenminister Bevin die wahrscheinlich lebenswichtigste der Weltgeschichte. „Wenn die Beziehungen zwischen Ost und West nicht bis dahin befriedigend werden, dann kann niemand prophezeien, welcher Weg die Entwicklung der Welt einschlagen wird“, sagte Bevin. Für die Lebensmittellieferung Deutschlands sagte Bevin eine Besserung voraus. „Mehr Lebensmittel — höhere Produktion — wirtschaftliche Erholung, das ist der Kreislauf, der hergestellt werden muß“, sagte Bevin. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, Frankreichs und anderer befreiter Länder hänge von der Produktion der Kohle ab. „Aber man kann keine Kohle, keinen Stahl oder andere Produktionsgüter erhalten, wenn nicht die Arbeiter ernährt werden.“ In seinem Bericht über die Ergebnisse der Moskauer Konferenz hob Außenminister Bevin die Verständigung über die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen bis zum 31. Dezember 1948, den Beschluß über eine durchgreifende Bodenreform in Deutschland und die Anweisung an die Kontrollrat, sich über die Möglichkeit einer Herabsetzung der Besatzungsstreikkräfte zu verständigen.

In der Reparationsfrage unterstrich Bevin, daß Reparationen aus der laufenden Produktion — wenn überhaupt — erst dann in Frage kommen könnten, wenn der deutsche Export die Einfuhr bezahlt. Für die deutsche Stahlindustrie forderte Bevin von neuem eine Erhöhung der erlaubten Produktionsziffern. Die britische Regierung habe seit je die Zahl von 11 Millionen Tonnen als Maßstab genommen.

Mit Nachdruck bekannte sich Bevin zu einer unzeitbedingten und lückenlosen Durchführung des Potsdamer Abkommens. Das Abkommen hat jedoch, so stellte Bevin fest, nicht so funktioniert, wie es beabsichtigt war. Die Nichtdurchführung der Potsdamer Vereinbarungen zwang Großbritannien und die Vereinigten Staaten zur Zusammenlegung der Besatzungszonen. „Abgesehen von der Ernährung liegt die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten in Deutschland in einer erfolgreichen Verschmelzung der briti-

gleichmäßigen Verteilung der Flüchtlinge auf die einzelnen Zonen zu betreiben, nicht angenommen wurde. Die Uebervölkerung sei in der britischen Zone schlimmer als anderswo und drücke den Lebensstandard im Vergleich mit anderen Zonen, sagte Bevin in diesem Zusammenhang.

Zur parteipolitischen Entwicklung in Deutschland erklärte der Außenminister, daß es nicht wieder zu einem Einparteiensystem oder zur Einparteiens-Kontrolle kommen dürfe. Das Programm der Nationalisierung der Großindustrien hielt Bevin aufrecht.

Eden antwortet Bevin

London, 16. Mai (DPD-Reuters). „Es ist unglücklich, keine Mißverständnisse, daß in Moskau nach sieben Wochen fruchtloser Besprechungen kein Übereinkommen über eine der Hauptstreitfragen erzielt wurde“, erklärte Eden, der ehemalige britische Außenminister und erste Sprecher der Opposition, im Anschluß an die Rede Bevin. Es habe keinen Zweck, die Schwere des Rückschlages zu verbergen.

Zur Saarfrage sagte Eden, daß er Bedenken habe, wenn Frankreich die Grenzen des Saargebietes über den im Jahre 1919 festgelegten Umfang erweitern würde. Einer Gebietsvergrößerung um 50 Prozent müsse man mit sehr großer Vorsicht begegnen.

Eden beschäftigte sich dann mit der bevorstehenden Deportation von weiteren 400000 Deutschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die von der polnischen Regierung geplant sei. Da ein großer Teil davon in der britischen Zone untergebracht werden soll, ergeben sich, so erklärte Eden, im Hinblick

Streik in London



Das sommerlich warme Wetter hat eine neue Krise in dem Gebiet der Londoner Markthallen verursacht, nachdem über 1000 Straßenfeger ihre Arbeit niedergelegt. Aus Gesundheitsgründen wurde den Markthallbesuchern befohlen, die Abfälle und den Kehricht auf der Straße zu verbrennen.

auf die Uebervölkerung und die Unterernährung in der britischen Zone derart schwierige Probleme, daß die britische Regierung sich einem derartigen Vorschlag nachdrücklich widersetzen sollte.

Letzte Chance: Vereintes Europa

Churchill: Ein Vereintes Europa ohne eine Lösung des deutschen Problems nicht möglich

London, 15. Mai. (DPD-Reuters). „Das heutige Europa ist ein Trümmerhaufen, ein Schlachthaus, eine Brutstätte für Pestilenz und Tod, aber die Völker Europas haben es in der Hand, die Ströme der Freiheit, des Glücks und des Überflusses wieder frei fließen zu lassen“, erklärte Winston Churchill auf einer Versammlung für ein „Vereintes Europa“ in London. Er forderte die sofortige Errichtung einer Organisation in Großbritannien, um ein Vereintes Europa zu schaffen, machte Frankreich einen besonderen Vorschlag und sprach über die Rolle Deutschlands und Italiens in einem Vereinten Europa.

„Was ist Europa heute?“ fragte Churchill. „Alle nationalistische Streikeiten und moderne ideologische Reibereien verirren und verzerrt die unglücklichen, hungrigen Völker. Wenn die Völker Europas beschließen, zusammenzukommen und zusammen zum gegenseitigen Vorteil zu arbeiten, wenn sie beschließen, Segenswünsche anstatt Flüche zu tauschen, dann liegt es immer noch in ihrer Macht, die Schrecken und das Elend um sie herum hinwegzuwerfen. Dies ist die allergrößte Gelegenheit“, fuhr Churchill fort. „Wenn sie vernachlässigt wird, so kann niemand voraussetzen, daß sie jemals wiederkehren oder was für eine Katastrophe die Folge sein wird.“

Ueber die Zukunft Deutschlands sagte Churchill: „Ohne eine Lösung des deutschen Problems kann es kein Vereintes Europa geben. Dieses Problem kann nur im Rahmen und vor dem Hintergrund eines Vereinten Europas seine Lösung finden. In einem Kontinent getrennter nationaler Staaten wird Deutschland, und seine schwerarbeitende Bevölkerung keinen Spielraum für seine Energien finden. Wirtschaftliche Entwicklung wird die Gedanken der Deutschen unvermeidlicherweise auf Revolte und Rache lenken. Aber im weiteren Rahmen eines Vereinten Europas würden der deutsche Fleiß und der deutsche Genius Mittel und Wege finden, sich konstruktiv und friedlich zu betätigen. Anstatt ein Zentrum des Elends und eine Quelle der Gefahr zu sein, würde das deutsche Volk in der Lage sein, in nicht geringem Maße Wohlstand nicht nur für sich selbst, sondern für den ganzen Kontinent zurückzubringen.“

„Deutschland liegt heute am Boden“, fuhr Churchill fort. „es liegt hungrig zwischen den Ruinen und es ist klar, daß von Deutschland keine Initiative erwartet werden kann. Frankreich und Großbritannien müssen die Führerschaft ergreifen. Zusammen müssen sie Deutschland in freundlicher Weise in den Kreis der europäischen Nationen zurückführen. Wir müssen auch an ein weiteres führendes Mitglied der alten Familie der Nationen denken — Italien. Alles, was ich über die Notwendigkeit einer Wiederversöhnung mit der deutschen Rasse

und über eine Beendigung des furchtbaren Streikes, der sie und auch beinahe uns ruiniert hat, gesagt habe, läßt sich auch mit weniger Schwierigkeit auf das italienische Volk anwenden, das den Wunsch hat, glücklich und fleißig in seinem schönen Lande zu leben, und das von einem Diktator in die gräßlichen Kämpfe des Nordens hineingeworfen wurde.“

Ueber die Zusammensetzung eines Vereinten Europas sagte Churchill: „Wir wollen keinen Staat, dessen Gebiet in Europa liegt und der seiner Bevölkerung die grundlegenden Menschenrechte und Freiheiten zusichert, auf die sich unsere demokratische europäische Zivilisation gründet, ausschließen.“ Churchill befaßte sich sodann mit der Behauptung, daß die Idee eines Vereinten Europas nichts als ein Manöver sei, das sich gegen die Sowjetunion richte. „An dieser Behauptung ist nichts Wahres“, erklärte Churchill.

Ende Mai normale Brotrotationen?

1 256 000 Tonnen Nahrungsmittel in den nächsten drei Monaten für Deutschland

Washington, 15. Mai. (DPD-Reuters) Umfangreiche Lebensmittellieferungen für die kommenden drei Monate wurden von dem amerikanischen Kriegsminister Patterson in Washington angekündigt. Im Mai sollen mehr als 400 000 Tonnen Lebensmitteln, im Juni mindestens 400 000 Tonnen und im Juli 450 000 Tonnen nach Deutschland geliefert werden. Außerdem sollen 74 Millionen Pfund Trockenmagermilch zusätzlich nach Deutschland verschifft werden.

Wenn die vorgesehenen Sonderverschiffungen amerikanischen Getreides nach Westdeutschland nach dem in Washington angekündigten Plan durchgeführt werden, wird die Ausgabe von nor-

malen Brotrotationen noch vor Ende Mai möglich sein, schreibt der Wirtschaftskorrespondent des Reuters-Büros. Die 456 000 Tonnen, die im Juli für Westdeutschland vorgesehen sind, sind mehr als doppelt so groß wie die für ein anderes Land. Sie setzen sich wie folgt zusammen: 204 000 Tonnen Weizen, 144 000 Tonnen Mehl, 85 000 Tonnen anderes Getreide.

Kabinettswechsel in Italien

Rom, 15. Mai. (DPD-Reuters). Am Dienstagnachmittag gab der italienische Ministerpräsident De Gasperi den Rücktritt seines Kabinetts bekannt. Der Grund zur italienischen Kabinettskrise ist in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Italiens zu suchen.

Nitti, einer der Führer der Liberalen, wurde am Freitag vom italienischen Präsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt. Orlando, der ebenfalls zu den Führern der Liberalen gehört, war zuvor in den politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt als Nachfolger De Gasperis angesehen worden. Doch hatte er entgegen den Erwartungen am Freitag keine Besprechungen mit dem italienischen Staatspräsidenten de Nicola.

Zur Kürzung der Brotrotationen

Die Behörden in London überrascht

London, 14. Mai. (DPD-Reuters) — Der britische Außenminister Bevin und seine „rechte Hand“, Lord Pakenham, der für die Verwaltung der britischen Zone in Deutschland und Oesterreich verantwortlich ist, hielten zusammen mit britischen Sachverständigen aus Deutschland eine Konferenz über die Lage in Deutschland ab. Wie Reuters Wirtschafts-korrespondent meldet, haben die britischen Minister ins einzelne gehende Berichte über den Zusammenbruch der Nahrungsmittelversorgung in der britischen Zone Deutschlands angefordert. In besonderen haben sie genaue Informationen über die Gründe der fortwährenden schweren Kürzungen der Brotrotation verlangt, die den Behörden in London als eine völlige Ueberraschung kamen.

Der unmittelbare Grund der gegenwärtigen akuten Krise sei in der Tatsache zu finden, so wurde erklärt, daß die Getreideeinfuhren aus Amerika im April und Anfang Mai hinter dem vorgesehenen Programm zurückgeblieben sind.

KURZNACHRICHTEN

Lüdenscheid. — Protest gegen die drohende Demontage von 60—70 Betrieben des Gebietes Südost-Westfalen sowie gegen die Hungerlöhne erhoben die Vertreter von rund 82 000 Arbeitern und Angehörigen der Metallindustrie Südost-Westfalens.

Nürnberg. — Der frühere Reichsfinanzminister Graf Lutz Schwerin von Krosigk wurde vom Nürnberger Gerichtsfiskus in das Internierungslager Dachau gebracht. (DPD-Eigenbericht)

Köln. — Zum neuen Leiter der politischen Abteilung des Nordwestdeutschen Rundfunksenders Köln wurde Walter Steigener aus Köln berufen. Der bisherige Leiter der politischen Abteilung, Karl Eduard von Schnitzler, geht als politischer Kommentator an den Hamburger Sender. (DPD)

Stuttgart. — Der zu acht Jahren Arbeitslager verurteilte Dr. Hjalmar Schacht ist vom Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart in das Arbeitslager 72 in Ludwigsburg übergeführt worden. (DPD-Dena)

Wien. — Von 629 973 Wiener Wohnungen wurden im Kriege 36 071 zerstört, 50 972 teilweise und 25 000 leicht beschädigt. 40 000 Wohnungen wurden bislang wiederhergestellt. (DPD)

London. — 100 Schüler, Mitglieder der englischen Jugend-Herberts-Vereinigung, wollten sich mit Werkzeug bereitstellen, um nach Deutschland zu gehen und der deutschen Jugend beim Wiederaufbau der Jugendherbergen zu helfen. (DPD)

London. — Der spanische Thronanwärter, Prinz Juan, sei bereit, mit General Franco zusammenzuarbeiten, wenn dadurch die konstitutionelle Monarchie in Spanien wiederhergestellt werden kann, erklärte der britische Labour-Abgeordnete Follick im Unterhaus. (DPD-Reuters)

Die Rechte aller Menschen

Ein Hirtenbrief Kardinal Frings

Köln, 16. Mai. Jeder Mensch hat ein unantastbares Recht auf sein Leben und auf alles, was zur Erhaltung eines menschenwürdigen Lebens unbedingt notwendig ist, sagt der Kölner Erzbischof Kardinal Frings in einem Hirtenbrief.

„Jeder Mensch hat ein göttliches und natürliches Recht auf die zur Erhaltung seines Lebens notwendige Nahrung, Kleidung und Wohnung. An diesem Recht darf kein Mensch und keine Macht rütteln.“

Der Kardinal zitierte ein Rundschreiben der katholischen Bischöfe in den Vereinigten Staaten, das in einer Stellungnahme zum Ostflüchtlingsproblem feststellt: „Wir rühmen uns unserer Demokratie, aber bei diesen Menschenverschickungen haben wir uns, ohne es zu merken, in das Schlepptau der grausamen Theorien einer herzlosen totalen Staatsauffassung zerren lassen.“

50 000—60 000 Geisteskranke

verfielen dem „Gnadentod“

Nürnberg, 15. Mai. (DPD-Eigenbericht) — Insgesamt 50 000—60 000 unheilbare geisteskranken Patienten in deutschen Heil- und Pflegeanstalten sind durch Euthanasie vom 4. Dezember 1939 an bis zur Einstellung des Programms im August 1941 getötet worden, gab der Angeklagte Viktor Brack in der Donnerstagsvormittagssitzung des Nürnberger Ärzteprozesses zu, als er über seine Teilnahme an den sogenannten „Gnadentötungen“ vernommen wurde.

Zentrale Frankfurt

Berlin, 15. Mai. — Die Verlegung aller bizonalen Ämter der britischen und amerikanischen Zone nach Frankfurt am Main wurde von der englischen und amerikanischen Militärregierung beschlossen.

Dreitägige Landtagssitzung

Düsseldorf, 15. Mai. (DPD) — Der Landtag von Nordrhein-Westfalen wird am Montag, dem 19. Mai, zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.

Die Abgeordneten aller Fraktionen werden in Nordrhein-Westfalen den Ministerpräsidenten wählen, wie von der Militärregierung mitgeteilt wird.

Freiheit der Presse

Düsseldorf, 15. Mai. Der Rheinisch-Westfälische Journalistenverband faßte auf seiner Jahresversammlung in Düsseldorf eine Entschlußung gegen alle Versuche von Presseauschüssen der Parteien und von Lizenzträgern, die eine Gestaltung der redaktionellen Arbeit der Zeitungen nach parteipolitischen Vorschriften erzwingen wollen.

RIEGE
DES



PIEL

ztes Jahr waren
lieben deutschen
„so schreibt man
in der Ge-
wird solche Stel-
Hölderlin's wach-
schreibt, und das
olk mir den-
re wie die
heute leider so
nem Brief des so-
nden Schriftstel-
uns in einem
a. schrieb: „Sie
n, von Neid und
rkannt, wie sehr
u zu werden.“
nicht an jedem
n ein Beispiel.“
n anderen Weg
ne kleine Bei-
das Große wach-
— das ist es,
all des Hasses,
ere und innerste
n möchten. Was
reitschaft,
weil die Not so
lich auch nach
in Willens sind.
Hermann Ziock

tion werden in
wie in Staßfurt
leicherode und

cher und wirt-
ankreich und
die Schweizer
in verminder-
anderen Staaten
die Unruhe ist
ideologischen
nde des zwei-

weil sie dem
ren ganzen
reibt die eng-
die k o m m u
das Geld ver-
yrien zu be-
3 die Sowjet-
e der Türkei,
wiewertverpflich-
Ruhe ist Mos-
fte und unab-
ist der Grund
umans unge-
lten, begrüßt.
d auch unbe-
„Neue Zü-
er.“ Zeit-
gverkehr
s Schweiz
rsagt ist.

im „Rhein-
ld stark ge-
zur Rede. Er
Sie, ich habe
müssen viel
ch auf mein
Hunde die
erde ich mei-
nachkom-

auf der In-
ihres Tage-
„be-
und Bilder
cht Sprachen

gänge wäh-
Schriftstel-
rskl, dem
Verbandes
gesprochen
e (sie war
b) bemüht,
ntrollierbare
offensicht-
stimmte griff
chriftsteller-
dankt; der
zu unwahr-
Ergebnisse
über solche
t aber des-
schen von
drückfrächtige
okratische
Th. Fä.

ist
ge verhun-
Begnädigung
stände an,
en.

en einzigen
den König.
Edelmann
König das
Auftritt ge-
rlich sein
daß, als er
und sein
weise die-
ge gestan-
gen meiner
beschloß ich,
als ich
nklage, so
Geschw-
zu ver-
mmen zu
Edelmana

Um die Erhaltung der Heimatlandschaft

Sinn und Gehalt der Heimatbräuche — Eine eindrucksvolle Heimatkundgebung

Das umfassende, sachlich klare und von mitrei-
gender Heimatliebe getragene Referat Dr. W.
Schultes auf der Hauptversammlung der Kreis-
heimatpflege, dessen wesentlichen Inhalt wir be-
reits wiedergaben, löste eine angeregte Aussprache
aus, an der sich besonders die Herren Dr. Strun-
gen, Dr. Kubisch, Schulrat Klüppel, Landwirt-
schaftsrat Dr. Bürg, Dr. Heimath, Landeshaupt-
mann Salzmann und Dr. Schulte beteiligten.

Erfolgreiche Heimatkundgebung, stimmte man über-
ein, sei nicht zuletzt eine Frage der mitarbeitenden
Persönlichkeiten, müsse aber alle Lebens- und Be-
rufskreise und zur Fortführung in die Zukunft
auch die Jugend erfassen. Den Schulen und
ihren Lehrern falle ein dankbares Wirkungsfeld zu.
Die Heimatkunde dürfe sich nicht in den Klassen-
raum verschließen, sondern müsse mit naturkund-
lichen und allem sonstigen Heimatkunde mit den
schlossenen Lehrwahrnehmungen in die ganze
Umwelt hineingehen. Große Aufmerksamkeit fand
der Vorschlag, jede Schule solle ihr Vogelschutz-
geheiß, ihre Wallhecke und Straßenpflanzung be-
treuen. Die Landwirtschaftsschule strebe außer der
Vermittlung des Fachwissens weiter auch die Er-
haltung des volkstümlichen Lebens in der Sach-
gutes und in Bauernhäusern, Kornspeichern
usw. an. Sie suche dem möglichen Augenblicks-
nutzen einer Röhre den Dauernutzen der Wall-
hecke für die ländliche Heimat gegenüberzustellen.
Trotzdem die Lehrer auf heimatkundlichen
Tagungen mit Vortrag und Aussprache anzureden
und ihr Rüstzeug zu vervollständigen. Die Lehrer-
schaft solle dann auch im Zusammengehen mit den
örtlichen Interessenten und Heimatvereinen für
Dorf- und Heimatabend ihre Wirkungs-
bereiche Sorge tragen. Sing- und Musikerkreise
(wie in Borken) und Volkstanzgruppen könnten
diese ausschließen und in der Jugend zur Mit-
wirkung erziehen. In der Eifer der Jugend zur
Schaffung der Heimatkunde, die das Land-
schafts- und volkstümliche Leben der Heimat
vereine zur Wiederaufnahme der überzahlreichen
Einzelstellen anhalten.

Zusammenfassend empfahl Dr. Schulte eine
Befahrung des Kreises durch ein Kuratorium, Ar-
beitskreise für die einzelnen Sachgebiete (wie sie
in Borken schon im wesentlichen vorhanden sind),
Zusammenkünfte des Jugendpflegers, die Heraus-

gabe eines Kreis-Handbuchs (an dem schon gear-
beitet wird) und eines Landschaftsführers, ein Amt
für Landschaftspflege, wie es für die Provinz und
für die britische Zone schon ins Leben gerufen sei,
die Anregung, rühre geographischer Bauplan-
zungen bei Hochzeiten, Erstkommunion usw. und
die gesteigerte Interessierung auch der Mütter und
weiblichen Jugend und ihrer Vereine für die Pflege
und Verpflegung des Heimatgedankens.

Daß Borken für all diese heimatkundlichen Fra-
gen ein durchaus fruchtbarer Boden ist, erwies
nicht nur der alte Brauch, der selbst
unter ungünstigen Wetterbedingungen, die ganze
Kreistadt in seinen Bann zog, sondern erst recht
die Heimat-Kundgebung, die gegen Abend
die Aula des Gymnasiums überfüllte. Ein schöner
Vorstellung auf der Dr. Kubisch als 2. Vor-
sitzender der Heimatvereine und wiederum Landes-
hauptmann Salzmann das Wort ergreifen und zur
Mitarbeit in der Heimatpflege aufrufen. Die
von Dr. Strunden verlesene Resolution der
Hauptversammlung, die sich gegen die holländi-
schen Ansprüche auf das urdeutsche Anhold- und
Suderwick-Gebiet richtete, fand allgemeine und leb-
hafteste Zustimmung.

Fr. Dr. Bräutigam hielt dann einen mit
bunten Epigrammen illustrierten inhaltrei-
chen Vortrag über Sinn und Gehalt der Heimatbräue-
re, in dem das Münsterland und der Kreis Borken
besondere Berücksichtigung fanden. Mit Recht be-
tonte die Vortragende, daß Brauch und eine
Geisteshaltung, einen Glaubensausdruck be-
deute. Das treffe zumal für die Tracht zu, die
sich nicht willkürlich einführen lasse. Auch die
Hauptabschnitte des Lebens finden in Tracht und
sonstigem Brauchum sinnfälligen Ausdruck. Die
Versammlung folgte nach dem reichlich störenden
Auszug einiger in der Tat zu Junger, die vom
Volksanzug angelockt worden waren, den vielen Bei-
spielen und Bildern, die die Vortragende bot, mit
großem Interesse.

Man darf hoffen, daß diese Kreisheimatganzung,
wie auch Landrat Reng's im Aufwache zum
Ausdruck brachte, den Sinn für diese Werte neu
geweckt, das Heimatbewußtsein gestärkt und den
Willen zur Mitarbeit in der Heimatpflege bei vie-
len mehr auslöst hat.

Wie war das möglich?

Ein Nachwort zu den Landtagswahlen im Regierungsbezirk Münster

Im Regierungsbezirk Münster ergab sich bei den
Wahlen im Jahre 1947 (Kreiswahlen) und im
Jahre 1947 (Landtagswahlen) für die einzelnen
Parteien folgendes Stimmverhältnis:

Partei	Stimmen	Prozent
CDU <td>45.300</td> <td>45,30 %</td>	45.300	45,30 %
Zentrum <td>12.800</td> <td>12,80 %</td>	12.800	12,80 %
SPD <td>29.100</td> <td>29,10 %</td>	29.100	29,10 %
FDP <td>2.900</td> <td>2,90 %</td>	2.900	2,90 %
KPD <td>10.500</td> <td>10,50 %</td>	10.500	10,50 %

Landtagswahl 1947

Partei	Stimmen	Prozent
CDU <td>34.830</td> <td>34,83 %</td>	34.830	34,83 %
Zentrum <td>19.190</td> <td>19,19 %</td>	19.190	19,19 %
SPD <td>28.180</td> <td>28,18 %</td>	28.180	28,18 %
FDP <td>3.800</td> <td>3,80 %</td>	3.800	3,80 %
KPD <td>14.000</td> <td>14,00 %</td>	14.000	14,00 %

Wie erklärt sich diese Veränderung in der Stim-
menabgabe? Und wie kam es, daß im Regierungs-
bezirk Münster (im Münsterlande) die Stim-
men für die Kandidaten der CDU von 45,30 Prozent
auf 34,83 % zurückgingen, während die Stim-
men der Kandidaten des Zentrums von 12,80 % auf 19,19 % ge-
stiegen sind?

Es liegt uns völlig fern, den Wählern, die im
Jahre 1946 den Kandidaten der CDU ihre Stimme
gaben, jetzt aber bei der Landtagswahl glaubten,
ihre Stimme dem neuen Zentrum geben zu müssen,
in zwei Lager, die sich gerade in den katho-
lischen Münsterlande zeigten, im Gegensatz zu der
Einigkeit und dem Zusammengehörigkeit der christ-
lichen Kreise in der CDU bzw. CSU im gesamt-
deutschen Reich. Es dürfte sich lohnen, ernstlich darüber
nachzudenken, ob denn das Zentrum, das man
hier glaubt, an den Richtlinien der CDU zu er-
kennen, wirklich derart ist, um die große Sache
der Einigkeit zu verlassen und getrennt vorzu-
gehen.

beiderseits Einigkeit und Trennung glauben
wir am besten aus dem Vortrag der Wahl-
mittelungen zu erkennen, welche Kandidaten
des Zentrums hier im Münsterlande vor der
Wahl des Landtags den Wählern der CDU in ihren
Bezirken zusetzten. In diesen Wahlmittelungen
finden sich nämlich folgende Sätze:

„Das (neue) Zentrum besteht grundsätzlich das
Recht auf Privateigentum. Es will die Großindus-
trie (Kohle, Eisen, Chemie) gegen Entschädigung
in Gemeineigentum überführen. Das Zentrum
denkt aber nicht daran, allen anderen Besitz
geerblich zu enteignen, auch nur anzu-
fassen. Das gilt auch von der Bodenreform.“

Führende Männer von der CDU in der Provinz
glauben eine prozentuale Landabgabe, auch von klei-
nem und mittlerem Besitz. Das Zentrum sagt
dazu ein entscheidendes Wort: „Es verlangt die Auf-
teilung des Grundbesitzes, das lohnt sich
auch hier im Münsterlande.“

Was werden dazu die Landtagsabgeordneten des
neuen Zentrums sagen? Glauben sie, daß solche
Versprechungen in Erfüllung gehen können? Wie
denken sie sich, von allen anderen abgehen, z. B.
nur den Ausgleich bei denjenigen Volksgenossen

und Städtern, die bei den furchtbaren Verheerun-
gen in den Kriegsjahren ihre gesamte Habe ver-
loren haben? Glauben sie, daß Gewerbetreibende
und Bauern, die nichts verloren haben, ihren ganz-
en Besitz behalten werden?

In den Wahlmittelungen der Landtagskandidaten
heißt es weiter: „Zur Politik muß zunächst
gesagt werden, daß das Zentrum eine konfession-
elle, sondern eine politische Partei ist. Das ist
seit den Tagen Windthorst so gewesen. Das Zent-
rum ist aber eine christliche Partei, auch ohne
den Namen.“

Es wird also erfreulicherweise festgestellt, daß
das Zentrum seit den Tagen Windthorst keine
konfessionelle, sondern eine politische Partei war
auf christlicher Grundlage. Bezüglich der christ-
lichen Grundsätze nicht nur im privaten, sondern
auch im öffentlichen Leben, in Politik und Wirt-
schaft besteht also kein Unterschied in der CDU
und im neuen Zentrum. Nun wird aber der
CDU in den Wahlmittelungen vorgeworfen, daß
sie auf diesem Gebiet (Abstimmung für die
Bekanntmachung) „unzuverlässig ist, das zeigt sich
in ihrem Verhalten in manchen Stadtparlamenten
und in Hosen.“

Wäre dieser Vorwurf gerecht-
fertigt, so würde auch dem Windthorstischen Zent-
rum der gleiche Vorwurf zu machen sein, denn
auch diesem ist es nicht gelungen, den in manchen
Stadtparlamenten und in Hosen bereits vor dem
Kulturkampf der 70er Jahre dort bestehenden Zu-
stand der Gemeinschaftsschule zu beseitigen.

Zur Zeit der Gründung des Windthorstischen
Zentrums handelte es sich darum, die Lehren und
Einrichtungen der katholischen Kirche gegen die
Angriffe des Staates zu verteidigen. Heute geht
der Kampf weiter. Es geht heute darum — das wird
wohl auch den Wählern des neuen Zentrums klar
sein — die christliche Kultur auch im öffentlichen
Leben, in Politik, Wirtschaft und in der
Ansturm von links und rechts zu retten und
zu schützen. Nun heißt es in den Wahlmittelungen:
„Das wiedererstandene Zentrum hat sich nicht in
den Palästen der Reichen gebildet.“ — „Das Zent-
rum ist die Partei der Mitte, wir brauchen eine
starke Mittelpartei als Brücke und Ausgleich.“ —
„Es ist kein Geheimnis mehr, daß die CDU durch
die Aufnahme von Wählern aus früheren Rechte-
parteien eine starke Rechtsdrehung bekommen hat.“

Man fragt sich da unwillkürlich: Wenn es den
Gründern des neuen Zentrums wirklich nur dar-
um zu tun war, eine starke Mittelpartei zu schaf-
fen, wäre es da nicht das Richtige gewesen, von
einer Neugründung abzusehen und statt dessen
auch in Nordrhein-Westfalen, wie das im gesamten
übrigen Deutschland geschehen ist, innerhalb der
CDU einen Ausgleich der Meinungen zu schaffen
und gleichzeitig eine starke Mittel-
partei zwischen links und rechts zu bilden für das
gemeinsame Ziel, den Schutz der christlichen Kultur
im privaten und öffentlichen Leben?

Zum Schluß noch eine kurze Bemerkung. Die
Wahlmittelungen, denen wir die im Vorstehenden



kleinkinder suchen — und finden

Die WN haben wiederholt auf die Bildfolgen
hingewiesen, mit denen die Zonen-Suchzentrale in
Hamburg durch Aushang von Kinder-Bildnissen
ihre Nachforschungen nach den Angehörigen der
kleinen Flüchtlinge zum Erfolg zu führen
versucht. Seit kurzem hängen die 4., 5. und 6.
Folge aus. Bei diesen 120 lieben Jungen und Mä-
delchen sind die Herkunftsfamilien im ganzen et-
was bestimmter als in den früheren Bildfolgen
„Nur“ 7 der Mädchen und 2 Knaben werden als
„unbekannt“ bezeichnet. Allerdings steht doch
hinter 20 Namen der kleinen weiblichen Lande-
sleute, hinter 9 der männlichen ein Frage-
zeichen. Haben die traurig Vertriebenen damit
überhaupt Aussicht, je wieder zu ihrer Familie zu
finden?

Erfreulich Tröstliches erfahren wir aus der Bild-
folge 6. Die Zonen-Suchzentrale hat überaus viele
Zuschriften erhalten, die nicht nur das tiefe
Mitleid mit den Kleinen wie mit den gewiß
eben so suchenden Angehörigen zum Ausdruck brin-
gen, sondern sich auch anbetende, Adoption oder
Pflege zu übernehmen. Diese Wünsche können, wie
es heißt, solange nicht erfüllt werden, als die
Nachforschungen nicht abgeschlossen sind. Ist es
aber nicht eine Freude zu erfahren, daß von den je
40 Suchenden der drei ersten Bildfolgen 9 + 2 + 0
Mädchen und 11 + 2 + 1 Knaben ihre Angehörigen
wiederfinden? Wie sehr mühte man auch den übrige
diesen Erfolg, die Rückkehr in den Schoß ihrer
deutschen Familien wünschen!

Turnbezirk Westmünsterland gegründet

Angeschlossen sind die Kreise Steinfurt, Ahaus,
Coesfeld und Borken

Nachdem am 4. April auf dem Provinzialturntag
in Herne der West. Turnbund wieder ein festes
Gefüge erhalten hat und am 23. April in Reck-
linghausen der alte Münsterländ. Turnbund wieder
ins Leben gerufen wurde, entstand am Samstag, den
10. Mai, im Hotel zur Krone in Burgsteinfurt auf
dem einberufenen Bezirksturntag der Turnbezirk
Westmünsterland, dem die Kreise Steinfurt, Coes-
feld, Ahaus und Borken angehören.

Die Ausgestaltung dieses Turnbezirks war dem neu-
gegründeten Turnbund Burgsteinfurt übertragen
worden. Durch eine Feierstunde wurde dieser Be-
zirksturntag eingeleitet, wobei Gauvertreter Hans
Vahle (Ahaus) die zahlreichen erschienenen Turn-
freunde herzlich willkommen hieß. Gauwart
Dr. W. (Hamm) stellte in begeisterten Worten
den ideellen Wert der Turnbewegung dar. Alsdann
schritt man zur Gründung des neuen Turnbezirks
Westmünsterland. 1. Vorsitzender wurde G. Gün-
del (Emsdetten), Oberturnwart Erwin Keller
(Rheine), Männerturnwart Herr. Kock (Ahaus),
Frauenturnwart Gerda Kerntke (Rheine), Jugend-
turnwart Werner Schöwinkel (Gronau), Ob-
mann für Sommerspiele Georg Steinacker
(Gronau) und Pressewart Josef Lückert (Burg-
steinfurt). Es wurde bekanntgegeben, daß am 24.
August in Gladbeck das Gauturnfest und am 14.
September in Beckum das Alterstreffen stattfindet.

BLICK IN DEN KREIS

Sternen. Klingen direkt vom Lager.
Diebe stiegen durch ein Entlüftungsfenster
Schuppendach in das Lager einer Stahlwaren-
firma und erbeuteten 120 000 Rasterklingen.

Dingden. Einer der Schlaftanten. Ein
von innen verriegeltes Scheunentor wurde von Die-
ben sowohl unten zurückgeklappt, als ein schlän-
ger Mitarbeiter einschließen und öffnen konnte.
Fünf Zentner Kartoffeln waren die Beute.

Löwik. Kartoffeln aus Furchen und
Scheune. Auf eigene Art um Wohl der Volks-
ernährung bemühte Diebe stahlen einem Bauern
17 Reiben Kartoffeln. Ein Zentner Kartoffeln
und neun Hühner waren die Beute eines Scheunen-
eintruchs bei einem andern Landwirt hier.

Sport der WN

TuS Borken — Ras Coesfeld 2:2 (1:1)

In Borken trafen in einem Freundschaftsspiel die
beiden Bezirksligisten der Nachbargruppen Reck-
linghausen und Münster aufeinander, nachdem sich
im Vorspiel die Jugendmannschaften beider Vereine
mit 4:1 (2:1) Toren für die TuS-Junioren getrennt
hatten.

Nach fünf Minuten wird ein Handelfmeter vom
Borkener Torwart Finke schon gehalten, 10 Minu-
ten später geht Coesfeld durch Halbrechts in Füh-
rung. Nun kommt Borken richtig ins Spiel und er-
reicht in der 25. Minute durch Rave das 1:1, wobei
es auch bis zur Halbzeit bleibt. Nach dem Wechsel
drängen die Rot-Weißen. Der gute Coesfelder Tor-
mann hat viel zu tun und auch Glück, als mehrere
scharfe Schüsse gegen Latte und Pfosten prallen.
Während dieser starken Überlegenheit führt ein
plötzlicher Durchbruch der Coesfelder zum 2:1.
Kurz darauf kann Borken durch Mittelstürmer Tem-
pelmann zum 2:2 ausgleichen. Das anschließende
„Alte-Herren-Spiel“ gewannen die „Alten“ aus
Coesfeld mit 4:3 (2:2).

angeführten Sätze entnehmen, enthielten auch die
Namen derjenigen, welche den Wahlvorstand des
Kandidaten für das Wahlzentrum eingereicht hat-
ten. Haben diese Pfarrer, Lehrpersonen u. a. —
keine Gewissensbedenken gehabt, den gesamten In-
halt der Wahlmittelungen mit ihrem Namen zu
decken?

Abschied

Von Felix Timmermans†

Der Kern von allen Dingen
Ist ewig, leis und still.
Und nur die Dinge singen,
Mein Lied ist kurz und schrill.

Und dunkel singt mein Blut,
Von Heimweh schwer durchzogen.
Ich treib auf Regenbogen
In Gottes stille Hut.

Vorbei sind aller müßigen Dinge Nöte.
Der Mond spielt silbern seine Abendflöte.
Er singt nun nicht mehr mit Vorbei das Lied
Und eine Stimme, schön, in meine Seele zieht.
(Übertragen von Karl Jacobs.)

Dieses Gedicht schrieb Felix Timmermans kurz
vor seinem Tode.

„Die Kathedrale“

Einen wertvollen Beitrag zu der in der Arbeits-
welt des Kath. Kulturkreises angeregten und ge-
leisteten Kulturarbeit bedeutet das Erscheinen der
„Blätter zum Wiederaufbau des Domes von Münster
und der westdeutschen Kirchen“. Die „Kathe-
drale“. Die erste Folge, die am Ausgang der
Kulturarbeit herauskam, enthält u. a. Beiträge von
Prof. Dr. Max Bierbaum, Dompropst Paul Simon†,
Dr. Robert Grosse, Prof. Dr. Joseph Pascher, Dr.
Alois Schröder, Dr. Wilhelm Rave und Dr.
Gottfried Hasenkamp. Durch ganzseitige Bilder,
nicht zuletzt aber durch die schlichte und schöne
drucktechnische Gestaltung ist dem Inhalt eine ent-
sprechende würdige Form gegeben. Herausgeber ist
Dr. Gottfried Hasenkamp, (Verlag Aschendorff).

Einen nicht minder wesentlichen Baustein für den
Dom stellt das erste Heft dar, von Dr. Alois
Schröder aus dem Bischöflichen Diözesanarchiv
herausgegebenen Schriftenreihe „Geschichte und
Kultur“ dar. In dem vorliegenden ersten Heft
„Der Höhe Dom zu Münster“ gibt Schröder
nach einer kurzen Einführung in die Geschichte des
Domes eine packende Schilderung aus den Tagen
des Niederganges, in denen die Kathedrale zur
Ruine wurde. Ein genaues Verzeichnis weist die
schweren Schäden am Bauwerk und an der Aus-
stattung auf. Die reichen Bildbelegungen machen
das Heft überdies zu einem bedeutsamen Dokument.
(Verlag Herbersberg.)

J. R.

Das Abendrotleuchten / Von Heinrich Pfeffer

Wenn ich auf der Veranda meiner Wohnung stehe
und die Luft ist klar, kann ich den Brocken sehen.
Ich sehe die höchste Erhebung im Harz über die
Malden und die unzähligen bewaldeten Vorberge
hinweg, und ich sehe die Ruine des Brockenhotels,
mitten im Abendhimmel. Dann des Abends, da
stehe ich wohl am liebsten auf der Veranda.

Manfred Hausmann, ich entsinne mich, hat einmal
über die Himmelschicht in Worswede ge-
schrieben, aber ich glaube, der Himmel über All-
rode im Harz steht der Himmelschicht in Wors-
wede nicht viel nach. Die Wolkenbildung ist stets
eine andere, bald sind sie windzerzert und hauch-
dünn wie Schleier, bald weiß und lichtgrau und zu-
nein, schöner kann das alles in Worswede nicht
sein. Denn auch das Glasten und Glühen von Kupfer,
Rot und Gold und Gelb, wie oft sah ich es, ge-
rade über dem Brocken. Deshalb, seht, etwos ich
des Abends oft auf der Veranda.

Zuweilen, wenn ich im Zimmer vor dem Schreibe-
tisch sitze, denke ich schon daran. Ich denke, daß
nun der Himmel besonders schön sein müsse, und
dann gehe ich auf die Veranda. Heute, denke ich,
ist wieder das Glosten und Glühen von Kupfer, Rot
und Gold und Gelb über dem Brocken. Es hat ge-
regnet, ja, und dann hat die Sonne noch ein wenig
geschienen. Nun taucht sie in das Harzwäldermeer.
Heute, denke ich, ist Abendrotleuchten.

Indes, meine Frau liegt auf der Couch und liest
Max Dauthendey's „Die Nacht Gedichte“ am Biwa-
see. Aber ich weiß nicht, wie ich darauf komme.
Heute wird Abendrot sein“, sage ich. „Willst
du mitkommen, es zu sehen?“

„Das Abendrotleuchten leuchten sehen über dem
Brocken“, sagt meine Frau, denn sie denkt an
„Den Nachtragen regnen hören in Karasaki“. Doch
sie liest weiter.

Da komme ich auf die List.

„Wer heute Abendrot am Himmel sieht“, sage
ich, „der wird reich.“

„Ich weiß nicht, warum ich das sagte, ich sagte es
eben so. Und ich fügte hinzu, daß ich wohl deshalb
auf die Veranda heute nicht gehen wollte, weil ich
mir, was sie wisse, aus Geld wenig mache.“ Und
ich mache dir doch auch nichts daraus“, sage
ich hinterher. Dann arbeite ich weiter.

Mir ist, als läse meine Frau nun nicht mehr so
eifrig als zuvor. Ich weiß nicht warum, aber die
Unruhe, die ihr ist überträgt sich auch auf mich.
Ich tue, als arbeite ich wie ich lausche.

„Heißt es hier“, sagt meine Frau.

Ich hatte eher das gegenteilige Gefühl, aber mög-
lich war es, daß es einem heiß wurde beim Lesen.
Es sind „Japanische Liebesgedichte“, die meine
Frau liest.

Eine Weile noch ist alles ruhig. Bald arbeite ich
wirklich, und ich achte nicht der Geräusche, denke
nur an meine Arbeit. Auch wieder aufhöre, ist
meine Frau fort. Auf der Couch liegt das Buch.
Wo mag sie sein? denke ich. Da fällt mir das mit
dem Abendrot ein. Meine Bemerkung kommt mir

Passion / Carl Busch im Kleinen Raum Clasing, Münster

Es sind eigentlich nur Paraphrasen über die-
ses größte aller Themen möglich und es ist sehr
die Frage, ob hier das Künstlerische vor allem
anderen Geltung besitzt. Von den malerischen
genialen Kreuzigungsbildern Lovis Corinth's, die
früher in der Berliner Nationalgalerie hingen,
ist darüber heftig diskutiert worden und es ist
eigenartig, wenn man jetzt den neuen Zyklus
Carl Busch's sieht, möchte man die Diskussion
fortsetzen — um wie damals zu keinem klaren
Ergebnis zu kommen.

Busch sucht den Vorgängen wie immer vom
Malerischen her beizukommen und es ist er-
staunlich, wie er die Töne zu differenzieren ver-
steht, wie er die Intensität der Farben malerisch
auflöst und dadurch ihre Kraft noch erhöht.
Man sieht, wie er seine Malkultur fast bis zur
Raffinesse steigert, und zwar mit einer Möhe-
losigkeit, die im westfälischen Bezirk nahezu
ohne Vergleich ist. Diese Mühelosigkeit, der
geniale Pinselstrich, die Unbekümmertheit der
Gestaltung, sind ein großer Vorzug und eine
ebenso große Gefahr. Die Gefahr wird offen-
kundig etwa beim Bildnis des Gekreuzigten, das
bei aller Delikatesse (dieser etwas geschmack-
liche Ausdruck muß hier schon hingenommen
werden) der farbigen Behandlung nicht vom Wes-
sen her überzeugt.

Es sieht das Entsetzliche, das im erschütter-
nden Sinn Expressive. Wenn trotz allem die
Atmosphäre des Vorganges getroffen wird, dann
erreicht Busch das durch die Konzentration auf

ebenfalls in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man doch auch
in der Hauswirtschaft zu tun!“

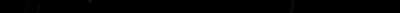
Denen, die in den Sinn. So schlechte ich leide durchs
Eßzimmer zur Veranda. Durch die Tür erblicke ich
meine Frau und das Abendrotleuchten über dem
Brocken. Leise, wie ich gekommen war, gehe ich
wieder zurück.

Als meine Frau zurückkommt, frage ich sie, wo
sie gewesen sei.

Meine Frau sieht mich verwundert an.

„Wo soll ich gewesen sein?“ fragt meine Frau
zurück, als wiederholt meine Frage, um Zeit zu ge-
innen. „Du denkst wohl, ich habe immer nur zum
Bücherei Zeit? Schließ doch hat man

Gocholt



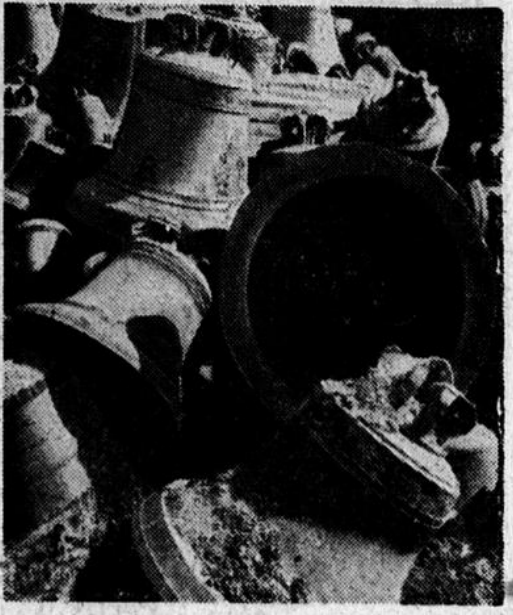
1. *Journal of the American Medical Association*, 1997; 277: 1039-1043.

1200 Glocken warten auf Heimkehr

Sie sollten in Lünen eingeschmolzen werden

8500 Kirchenglocken, die im Kriege eingeschmolzen werden sollten, sind jetzt von der Militärregierung freigegeben worden und sollen den Kirchen in der britischen und amerikanischen Zone zurückgegeben werden. Unser Berichterstatter besuchte ein Lager in Lünen, wo zwölfhundert Glocken auf den Abtransport warten.

Ein Schienenstrang schneidet, aus dem Industrie- und Bergbau, in einen frischen Wald. Schrotberge begleiten auf der einen Seite seinen Weg. Strandgut, das der Krieg hier angespült hat: Kanonenhülsen, Munitionshülsen, Kabel, Seile zer-



So sah es in dem Lager nach einem Bombeneinschlag aus. Glücklicherweise wurden dabei nur ein paar Glocken umgeworfen, aber nicht zerstört. Heute warten sie, wohlbetret in Reih und Glied stehend, auf den Heimtransport.

brochene Schiffsschrauben, zerfranste Kühler, Generatorenreste — zerschlagene Glieder der großen Kriegsmaschine, die sich ein letztes gespenstisches Stillebild geben, ehe sie in den Schmelzöfen wandern.

Drüben aber auf der anderen Seite der Gleise, wo zarte Birken und frisches Gras ein armseliges Wasserlein säumen, stehen die tönernen Zeugen des Friedens und der Liebe: Zwölfhundert Glocken, eine an die andere gedrängt, die Kleinen um die Großen geschart, wie die Lämmer um die Schafe. Vom Ostseestrand, vom Neckar oder aus dem Lande der Roten Erde stammen sie. Mehr der Zufall und ein glühendes Geschick als die Einsicht der Menschen hat sie vor dem Schmelzofen bewahrt. Bald werden sie wieder heimkehren und von den jetzt verwaisten Türmen Gottes Lob verkünden.

Moos und Gras und Gestrüch haben das grün-schimmernde Metall eingebüllt, so daß es schwer ist, die frommen Inschriften zu entziffern und die

Herkunft zu erraten. Glocken aus katholischen Kirchen stehen neben solchen von protestantischen Gotteshäusern. Die Zerstörung, die ihnen zugefügt war, machte keinen Unterschied zwischen den Konfessionen. Deutsche Meister in Brilon, Königsberg, Eßlingen, Stuttgart, Lindau und Biberach haben das Erz gegossen, und andererseits verschönernde Inschriften verkünden ihr Lob. Die Jahreszahlen reichen bis hinauf in die Zeit vor der Reformation. Man sieht es schon an der Patina und den altertümlichen Formen, welche die ehrwürdigsten unter ihnen sind, und wer Zeit hat, der kann tagelang damit zubringen, an Inschriften, Wappen und Bildern, die Jahrhunderte überdauern, dem Hergang der Dinge, demutvoller und zuversichtlicher Gläubigkeit nachzuspüren.

Der Wahnsinn des totalen Kriegs hatte auch diese ehrwürdigen Kostbarkeiten zur Einschmelzung vorgesehen. Man brauchte Zinn, und da es anders nicht aufzutreiben war, griff man 1942 auf

die Kirchenglocken zurück. Zwölfhundert Glocken aus allen Gauen Deutschlands kamen allein nach Lünen. Ueber zehntausend davon wurden eingeschmolzen. Der Rest, eben jene zwölfhundert, von denen hier die Rede ist, wurde in Anbetracht ihres kunsthistorischen Wertes vorderhand zurückgestellt und später auch durch bürokratische Verschleppungsmanöver vor dem Schmelzofen gerettet. Sankt Bürokratismus hat also manchen anderen Glockenheiligen vor dem Feuerode bewahrt.

Als der Krieg zu Ende gegangen war, hielten sich viele westfälische Gemeinden ihre Glocken wieder ab. Nun wird auch der Rest — außer den in Lünen aufbewahrten noch sechstausend Leidensgefährten in Hamburg — bald die Heimreise antreten. Daß es bisher noch nicht geschah, liegt gewiß nicht am guten Willen der Kirchengemeinden. Wie wenig sie ihre Glocken vergessen haben, zeigt das Beispiel eines Pfarrers aus dem Allgäu, der schon dreimal seine Glocke besucht und sich dabei jedesmal überzeugt hat, daß sie in treuen Händen ist. „Wissen Sie, was noch schwerer aufzuheben ist als eine Hundert-Zentner-Glocke?“ fragte er listig in seiner schwäbischen Mundart. „Das Verbot, sie wieder nach Hause zu schaffen.“ Und bis heute hatte er recht.

Wer wird Meister Westfalens?

Schalke trifft in Herne auf Borussia Dortmund — Max Schmeling's neuer Start

In Westfalen wird der Meister zwischen Borussia Dortmund und Schalke 04 im Westfalen-Stadion in Herne festgesetzt. Die Niederländer Rot-Weiß Oberhausen aus dem Endspiel der ersten Paarungen im Rheinbezirk VFB Köln — SG Eschweiler (Aachen), Alemannia Aachen — Siegburg (Düren) und Preußen Dellbrück — BC Kohlscheid (Köln). Die restlichen Meisterschaftsspiele: VfB Marbach, TURA 85 — Essen-Kray, Rheider SpV — SV Neukirchen, SC Gladbach — Gelsenkirchen. — In der südwestlichen Fußball-Oberliga brachte das Treffen, Eintracht gegen VfR Mannheim einen Spielabbruch. Weitere Ergebnisse vom Himmelfahrtstag: BC Augsburg — Schweinfurt 05 2:0, SV Waldhof — SpVg Fürth 3:1, Phoenix Karlsruhe — Ulm 46 2:5, Stuttgarter Kickers — FC Karlsruhe 3:2, FC Nürnberg gegen BC Augsburg 3:2.

Im Hamburger Fußball sind die Stadt- und Staffelleistungen durchwegs schon entschieden. Am kommenden Sonntag kann auch Hamburgs Meister präsentiert werden wenn der derzeitige Tabellenführer der FC St. Pauli auf eigenem Platz gegen seinen Verfolger SC Concordia siegreich bleibt. In den weiteren Spielen muß Viktoria den Favoritenschock TuS Hamburg ausweichen. Viktoria Wilhelmshagen unternimmt den letzten Versuch, über Union, vom Tabellenstufen wegzukommen. Die Post ist im Spiel gegen Eintracht von Altona 93 noch zu 2 Punkten im Spiel gegen Sperber kommen, um seine Oberligawünsche in Erfüllung gehen zu sehen.

Der Hamburger Sportring unterlag München 60 mit 0:1 in einem Himmelstreffen vor 15.000 Zuschauern ausgetragenen Freundschaftsspiel. Die beiden niedersächsischen Staffelleistungen, TSV Braunschweig und Werder Bremen, treffen sich im ersten Spiel der Landesmeisterschaft. Weitere Paarungen: Germania Leer — Lehe Nord, VfL Hüntrigen — VfB Oldesloe, Cuxhaven SV — TuS Harburg, VfL Osnabrück und VfL Verden. Blumenthaler SV, der Linden, Hannoverer VfL, Werder Hannover — 07 Linden, Hannoverer VfL, Tuspo Holzminnen, Rot-Weiß Braunschweig — Wol-

fenbütteler SV und Schwarz-Gelb Göttingen — ATSV Nienburg.

Leichtathletik kommt zu Wort

Groß-Staffelläufe beherrschen das leichtathletische Sonntagsprogramm, wobei wir in Hamburg den Alsterstaffellauf, in Niedersachsen den hannoverschen Großstaffel in der Eilenriede hervorheben. Hamburgs Alsterstaffel erlebt seit 1909 ihre 33. Wiederkehr und hat mit 3500 Läufern in 218 Mannschaften gegenüber dem Vorjahr eine um rund 1000 Teilnehmer stärkere Beteiligung zu verzeichnen. Mit 415 Mannschaften hat die hannoversche Eilenriede-Staffel die bisher beste Besetzung erfahren, wobei die TSG 74 und Odin mit 47 bzw. 38 Mannschaften am stärksten vertreten sind.

Schmeling wieder im Ring

Max Schmeling trat nach neunjähriger Kampfpause zum erstenmal in Kassel an, und zwar in Sparringskämpfen gegen Kupsch (Hildesheim) und Tiedtke (Kassel), ohne die Zuschauer zu überzeugen. Im ersten Treffen gegen Kupsch übte Schmeling größte Zurückhaltung, so daß das Publikum enttäuscht wurde. Spannender verlief das Sparringsduell Schmeling gegen Tiedtke. Der Kasseler befand sich fortgesetzt im Angriff und brachte den ehemaligen Weltmeister gegen Schluss in arge Bedrängnis.

Gustav Eder (Berlin) wird seinen Weitergewichtigkeitstitel am 17. August gegen Blumenthal (Hildesheim) in Hannover verteidigen.

Richard Grube für ein Jahr gesperrt. Mit einjähriger Disqualifikation und Einziehung der Börse aus dem Meisterschaftskampf gegen den Hoff wurde Richard Grube vom Berufsverband für Boxen, Hamburg, bestraft, da er als Herausforderer zur allgemeinen Ueberraschung in der dritten Runde aufgab, ohne sichtlich angeschlagen zu sein. Die Börse soll an die Deutsche Hilfsgemeinschaft übergeben werden.

Hucks behält seinen Titel. Hucks verteidigte gegen am Sonntag in Berlin seinen deutschen Meistertitel im Mittelgewicht erfolgreich nach Punkten über die volle Distanz von 12 Runden.

Eine entsetzliche Bluttat

Münster, 16. Mai. Am Mittwoch, gegen 8 Uhr, wurde die 58 Jahre alte Frau Schmidt, Windhorststraße 17, ermordet in ihrer Privatwohnung aufgefunden. Sie Schußwunden in ihre Wohnung waren durchwühlt, und im Zimmer lagen viele Sachen verstreut herum. Wie festgestellt wurde, hatte die Ermordete sehr viel Schmuck bei sich in ihre Wohnung und außerdem schätzungsweise 50.000—100.000 RM. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen, die auf einen Raubmord schließen lassen, wurde der Holländer Hartje verhaftet, der als Schwarzhändler bekannt ist und verschiedentlich illegal die holländische Grenze überschritten hatte. Wie die weiteren Ermittlungen ergaben, hatte Frau S. in der Nacht einen unbekannten Mann in ihrer Wohnung empfangen, der ab der Tat dringend verdächtig gilt. Die Obduktion der Leiche hat noch nicht stattgefunden, und die Art des Todes wird noch festgestellt, vermutlich ist die Frau erwürgt worden.

Fürsorge für Kriegsbeschädigte

Lemgo, 16. Mai. (DPD) — Durch die Sozialversicherungsdirektive Nummer 27, die von der britischen Kontrollkommission am 2. Mai erlassen wurde, wird die Leistungsgewährung an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen mit Wirkung vom 1. August dieses Jahres grundlegend neu geordnet, teilt das Zentralamt für Arbeit, Lemgo, mit. Durch diese Direktive werden die Grundsätze für die Neuordnung vorbehaltlich weiterer Änderungen durch Entscheidungen des Kontrollrats festgelegt. Der Präsident des Zentralamtes für Arbeit in Lemgo wird ermächtigt, die notwendigen Durchführungs- und Ergänzungsvorschriften zu erlassen.

Münster, 16. Mai. Die Ferienordnung des Kultusministeriums von Nordrhein-Westfalen hat folgende Ferienordnung herausgegeben: Pflanzferien vom 23.—29. Mai, Sommerferien vom 23. Juli bis 30. August.

Münster, 16. Mai. Große Rotbuntversteigerung. Von 245 Bullen entsprachen 33 Bullen nicht den Körbungsanforderungen. Zwei konnten der Zuchtwerklasse 1 zugeordnet werden, der Bull „Job“ (Bes. Gerhard Feldhues-Deitert in Hollich bei Burgsteinfurt) und „Nordlicht“ (Bes. Josef Wolterling in Lette bei Coesfeld). Ersteren sicherte sich der Züchter Niehuus in Nienberge bei Münster, letzteren ein Herr in Rheinfelden.

Lippstadt, 16. Mai. Großschleiber gefaßt. 98 Zentner Weizenroh, 46 Pfund Speck, 234 Pfund Erbsen, 40 Zentner Speisekartoffeln, 162 Brote, 8 Schinken, 20 Zentner Speisebohnen, 7 Gläser mit Blut- und Leberwurst, 14 Zentner Mohrrüben u. a. m. wurden auf einem aus der amerikanischen Zone kommenden LKW eines Wuppertaler Großschleibers in Werl von der Polizei beschlagnahmt.

Kirchliche Nachrichten

Am 12. und 13. Mai hielt der Rat der evangelischen Kirche in Deutschland, dessen 12 Mitglieder die vorläufige Leitung der evangelischen Kirche repräsentieren, seine erste Konferenz in der Ostzone ab. Neben Besprechungen über die soziale Lage wurden Vorbereitungen für die am 5. und 6. Juni in Treysa (Hessen) stattfindende Kirchenversammlung besprochen.

Bei der Marienwallfahrt der Meister und Gesellen der Kolpingfamilie Westfalens, an der etwa 10.000 Wallfahrer teilnahmen, forderte Generalpräses Dahl die Teilnehmer auf, gerade in der Bedrängnis der heutigen Zeit im Geiste Adolf Kolpings weiter zu arbeiten. Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger von Paderborn rief die Jugend auf, im politischen Leben nicht abseits zu stehen, weil die soziale Frage im christlichen Geist gelöst werden müsse.

Antliche Bekanntmachungen

Bocholt. Aufgebot. Der Zollekzilar Wilhelm Bojahr in Henden Nr. 105 hat bei dem Amtsgericht in Bocholt beantragt, seine vermählte Ehefrau Erna Bojahr geb. Piotrowski, geboren am 1. 2. 1915 in Buchweide bei Osterode, zuletzt wohnhaft in Osterode (Ostpr.), für tot zu erklären. Die Vermählte wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 29. August 1947 vor dem Amtsgericht Bocholt, Zimmer Nr. 10, einbestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, die Auskunft über die Vermählte geben können, ergeht die Aufforderung, dem Amtsgericht Bocholt spätestens bis zum 28. August 1947 Anzeige zu machen.

Bocholt. In das Handelsregister Abt. A ist unter Nr. 841 bei der Firma A. Friedl, Flenner u. Co., Bocholt, folgendes eingetragen worden: a) Dem Dipl.-Ing. Friedrich Besseling, z. Z. wohnhaft in Bocholt Nr. 37, und b) dem Dipl.-Ing. Josef Ostendorf, wohnhaft in Bocholt, Kreuzstr. 6, Gesamtpatenschaft erteilt, daß jeder von ihnen die Firma nur im Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen oder Bevollmächtigten zeichnen und vertreten kann. Amtsgericht Bocholt.

Familienanzeigen

GEBURTEN
Die Geburt ihres dritten Kindes, Sabine, zeigen in großer Freude an: Ursel Wülfing geb. Lichtenberg und Alfred Wülfing, Borken, Gemener Str. 3, am 9. Mai 1947.

VERLOBUNGEN
Ihre Verlobung geben bekannt: Helge Schalen, Hans Schwere, Borken, im Mai 1947.

VERMÄHLUNGEN
Heinrich Natlier, Mia Natlier geb. Wissing, Vermählte, Bocholt, Auguststraße 36, den 20. 5. 1947.
Ihre Vermählung geben bekannt: Peter Stein, Elisabeth Stein geb. Tenhaken, Borken, Hofen bei Monschau, 20. 5. 47.
Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. med. Friedhelm Grüter, Gisela Grüter, geb. von Goedecke, Konstanz, am Mai 1947.

Geschäftsanzeigen

Habe meine Praxis als Facharzt für Haut- und Harnleiden eröffnet. Bin zu allen Kassen zugelassen. Sprechstunden 9—12, sonst nach Vereinbarung. Dr. Bruno Wülfing, Borken, Am Windmühlenturm.
Wir eröffnen in Anholt im Lokal Drecker einen Tankkursus, Beginn Montag, 18. Mai 1947, 20.30 Uhr. Tankschule Teschner, Duisburg-Hamborn, Litzmannstr. 23, Tel. 51.208.
Hermann Vietz, Gartenstr. 15, Korbhassel, Waschbörbe, Kartoffelkörbe erhalten Sie gegen Lieferung großer Mengen Weiden (auch trocken) im Korbwarenhaus Vietz, z. Z. Gartenstraße 15, Dassel, geeignete Anbaufläche für Kulturweiden zu pachten gesucht.
Gute Parfümerien und kosmetische Artikel zum Pfingstfest: liefert Heinz Wülfing, Farbarwaren, Parfümerien, Ludwigstr. 29, Nähe ev. Kirche.
La Schwarzlack für Innen- und Außenanstrich auf Holz und Eisen, Binderfarbe, weiß, Innenanstrich auf Sockel und Wände, Vorstrichfarbe, weiß, Innenanstrich für sämtl. Holzwerk laufend lieferbar. Heinz Wülfing, Bocholt, Ludwigstr. 29, Nähe ev. Kirche.
Achtung! Landwirte und Gewerbetreibende! Kreissagen werden gut und sauber instandgesetzt bei Heinz, Hetkamp, Borken, Heidener Str. 60.
Achtung, Kraftfahrer! Habe meinen Tank wieder in Betrieb genommen. Konrad Schulz, Rheide, Münsterstr. 60.
Engl. Sprachunterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene erteilt A. Spangemacher, Butenwall 106. Von der Militärregierung zugelassen.

Hausguth für Arztstuhl baldmöglichst gesucht, Dr. med. Joseph Leggewie, prakt. Arzt, Münster i. W., Hammer Str. 72, 1. Ruf 41701. (1115/15222)

An- und Verkäufe

Geschäftsgrundstück (auch Trümmer) in Stadtmiete zu kaufen ges. Ang. u. B 650 an die Wn Bocholt.
Herrenanzug, für Gr. 175 oder Anzugstoffe, ges. Ang. unter NB 958 an die Wn Borken.
Suche Motorrad, 125—200 ccm, zu kaufen. Ang. unter B 657 an die Wn Bocholt.
Einige tausend Ziegelsteine, alt oder neu, zu kaufen ges. Gerh. Kemper, Schroder, Dinxperloer Str. 146.
Papierbindfäden, auch kurze Enden, Kraft Hermann Vietz, Gartenstr. 15. Ca. 5000 Stk. gegen angemessene Vergütung gesucht. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Suche ein Kleinkraftfahrzeug oder Gesch. für den Kauf, August Hülskamp, Bocholt, Zementwaren.
Suche Kinderkrippenstühle. Näh. Rademacher, Rheide.
Junge Schweine gesucht. Näh. Rademacher, Rheide.
Kleiderstrick ges. Näh. Wn Borken.
Sehr wachsame Hund zu verk. Näh. Rademacher, Rheide.
Jagdhund mit Stammbaum, Deutsch-Langhaar, jagdlich kult., zu verkaufen. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Handanagen, gut erhalten, abzugeben. Beyding, Nordallee 55.
Guter, Fachwerkschuh (Eichenholz, 15x14 cm) auf Abbruch zu verkaufen. Näh. Wn Borken.
Handwaschbecken mit Ziffern u. Kran abzugeben. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Herrenmüllmantel, Herrenschuhe Gr. 40, schwarze Damenstiefeln Gr. 10 abzugeben. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Rammeler, Muttertier und 2 Kaninchen (Gelbsilber) abzugeben. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.

Tauschanzeigen

Biete fast neues Heizkissen mit Mehrfachschaltung und Nähgerät, suche gut. Herrenhalbschuh Gr. 41/1 bis 42. Ang. unter B 651 an die Wn Bocholt.
Biete gut. Lederjacke mittl. Größe, suche Küchenschrank oder Couch. Ang. u. B 655 an die Wn Bocholt.
Biete gutes Milchschaf, suche feinen Hammel oder gutes Schaf. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Biete hellen Gardinmantel Gr. 46 u. Damenhalbschuh Gr. 38, suche dunklen Mantelstiefel und 3 m dunklen Wolleff. Ang. unter NB 955 an die Wn Borken.
Biete Kleiderhülle, suche Trümmer zur Steingewinnung. Näh. Wn Borken.
Eleg. guter, roter Damen-Straßenschuh Gr. 39, gute gute Sportschuhe Gr. 38/39 zu tauschen ges. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Biete 2 Paar gute Nähmaschine (Phönix), suche fahrbare Motorrad bis 200 ccm, Ang. an Agentur Torörde, Dingden 1. W.
Biete 7,5-PS-Elektromotor, 1450 Umdrehungen, suche 8-PS-Elektromotor, 940 Umdrehungen. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Biete 2 Paar gute Kinderschuhe Gr. 30 und 2 Paar gute Kinderstiefel Gr. 42—43, suche ein Paar Damenschuhe Gr. 40—41, am liebsten Sportschuhe. Bocholt, Sachsenstr. 159.

Biete schwarze und weiße Schaffm. gegen Stroh oder Rinderaut. Näh. Wn Borken.
Damenschuh Gr. 38/39 oder gleiche 39—40 zu tauschen ges. Näh. Wn Borken.
Motorraddecke, evtl. mit Schlauch, 2x19, neuwertig, geg. Decke, 2,25x2, mit Schlauch zu tauschen. Näh. Wn Borken.
Tausche gut. Zementziegel geg. alte Holzleiste. Josef Knoop, Lowick Nr. 28.
Suche Beistellstuhl, biete Anzug und Wertauch. Ang. unter NB 957 an die Wn Borken.
Suche feinen Hammel, gebe kleines, schwarzes Schafm. Näh. Wn Borken.
Suche zwei betriebstüchtige Drehstrommotoren (3—5 PS), biete neuwertige Espera-Schnellwaage, Eilangeboje u. NB 959 an die Wn Borken.
Biete gut. Stubenwagen, suche gut. Leutner, 4/1—5 m. Näh. Rademacher, Rheide.
Biete gut. eiserne Kinderbettstelle, suche gut. Damenschuh Gr. 40 bis 41 Näh. Rademacher, Rheide.
Biete zwei jg. Schweine, suche Schaffm. Näh. Wn Borken.
Biete Kleiderhülle für Wasserspülung, suche Möbelholz oder Steine. Ang. unter NB 963 an Wn Borken.
Biete Eichenbalken, suche Autoteile. 2 St. 7,00x16, 2 St. 6,00x16. Ang. unter NB 961 Wn Borken.
Biete 4000 Dachziegel, suche Eichenholz. Ang. unter NB 962 an die Wn Borken.
Biete Arbeitsstühle Gr. 43, suche gut. Herrenhalbschuh Gr. 43. Näh. Rademacher, Rheide.
Biete neuw. Herrenhemd mit Befeuchtung, suche gleichw. Damenhemd. Näh. Wn Borken.
Biete handgeschmiedete, dreiarmlige Lampe, suche Kinderbettchen. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Biete jg. Kinderbett mit Matratze, suche zwei Stühle oder Stoff oder Sessel mit Tischchen. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Küchengerät gegen Bücherbank zu tauschen gesucht. Näh. Hermann-Lons-Straße 34, 1. Etage.
Biete Waschmaschine, suche gut. Küchengerät. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Biete Smoking, erstkl. Qualität, Gr. 50, suche Straßenzug Gr. ca. 50. Schmidt, Feldstr. 26.
Biete gut. Mädchenhalbschuh Gr. 33, suche gut. Genuaskordose mittl. Größe. Näh. Untere Blumenstraße 4.
Brauner Fischretherstoff gegen Herrenstiefel, Gr. 48 zu tauschen. Herh. Kuper, Lowick 1. d. A. 12a.
Braune Damenschuhe Gr. 39, suche gut. Küchengerät zu tauschen ges. u. schwarze Damen-Rindlederpumps evtl. auch Schmuck gegen Federbetten zu tauschen ges. Ang. unter B 662 an die Wn Bocholt.
Biete Schreibmaschine, suche Radio. Ang. unter B 661 an die Wn Bocholt.
Hirschlederne Seppelhose für 18/18, gegen gleiche für 14/14, Jungen zu tauschen oder zu kaufen ges. Näh. Bocholt, Freiheitstraße 5.

Miete und Pacht

Leeres Zimmer zu mieten ges. Näh. Gesch. Bocholt.

Verschiedenes

Jg. Mann, 170 groß, solider Charakter, sucht die Bekanntschaft eines netten, kath. Mädchens mit tadelloser Vergangenheit zwecksp. Heirat. Zuschr. mit Bild (zurück) unter NB 951 an die Wn Borken.
Jg. Mann, 30 J., sucht Bekanntschaft mit jg. Mädch. mit haushalt. Eigensch., nicht über 1,65 m groß. Bildzuschr. erbt unter NB 950 an die Wn Borken. Strengste Disziplin wird bewahrt.
Geschäftslocher, kath. 35 Jahre, sehr junges Aussehen, Geld und gute Aussteuer vorh., möchte einen Mann in sich, Anstellung bis zu 40 J. kennenlernen. Zuschr. mit Bild unter NB 954 an die Wn Borken.
Witwer, 27 J., 178 cm, in ges. Stellung, wünscht, da es an pass. Gelegenheit fehlt, auf diesem Wege ein nettes, solides Mädel kennenzulernen, am liebsten Witwe ohne Anh., mit Einrichtung. Zuschr. mit Bild (zurück) unter NB 958 an die Wn Borken.
Ältere Frau, kräftig, gesund, mit landw. Arbeiten vertraut, spinnen, nähen, sucht bei alleinseht. Herrn, auch Landwirt, pass. Beschäftigung zwecks Führung des Haushalts. Am liebsten auf dem Lande. Näh. Geschäftsstelle Bocholt.
Muttererde kostenlos abzugeben. Wiesstraße 10.
Rüst. Mann (auch Invalide) für leichte Arbeiten (Gartenarbeit) ges. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Mittelschweres Laufpferd für leichte Arbeiten zu leihen ges. Näh. Gesch. der Wn Bocholt.
Suche Wollie bei billiger Berechnung zum Spinnen. Ang. unter B 658 an die Wn Bocholt.
Zum Wiederaufbau eines Hauses in Stadtnähe Teilhaber mit Bauholz ges. für Ueberlassung einer 4-Zimmerwohnung. Ang. unter B 660 an die Wn Bocholt.
Erstkl. Stimmungs-Tanzkapelle (6 Mann) frei für Bocholt und Umg. Off. u. B 663 an die Wn Bocholt.
Warne hiermit jeden, der falsche Gerüchte und Aussagen über mich macht, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. Dominikus Seltling, Ramsdorf, Kurze Str. 75.

Verloren - Gefunden

Am Sonntag, 4. Mai, große Silberbroche auf dem Wege von Gasthausstr. bis Liebfrauenkirche verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Frau Peter Hever, Bocholt, Osterstr. 55.

Der allmächtige Gott nahm in seinem unerforschlichen Ratsschluss seinen innigstgeliebten, unvergesslichen Mann, unsern guten, treuspendenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Metzger Josef Gathmann im Alter von 52 Jahren zu sich in sein Reich des ewigen Friedens. Plötzlich und unerwartet entschlief er nach langer, schwerer Krankheit. Hinterlässt eine unvergessliche Erinnerung. Ein stilles Gebet bitten in unsagbarer Schmerz: Frau Elisabeth Gathmann geb. Holtmann und Kinder Josef, Karl-Heinz, Erich und Dieter nebst allen Angehörigen. Bocholt, Uferstr. 7, den 6. Mai 1947. Beerdigung hat stattgefunden.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Montagmorgen um 3 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Landwirt Bernhard Teyasse im 80. Lebensjahr nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Namen der trauernden Angehörigen: Frau Wwe. Teyasse nebst Kindern, Loewick, Uferstr. 17. Beerdigung hat stattgefunden.

Für die herzlichsten Beweise aufrichtiger Teilnahme und Spenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bernhard Witting, sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Sechswöcheneilemann am 18. Mai, 8.15 Uhr, in der Pfarrkirche zu Gemen. Frau Anna Witting, Gemen.

Lederportemonnaie mit größerem Geldbetrag und Wertachen von Verdingholzer Chaussee, Haus Rheide Busch, Chaussee-Kreuzung — Bürgen verloren. Der Finder erhält gute Belohnung. Näh. Blomestadt, Rheide.

Strickjacke am 9. 5. 20.30 Uhr, auf der Sachsenstr. von einer Ausgebombten verloren. Wiederbringer erhält Bel. Bocholt, Steinstr. 33.

Suchdienst
Wer kann Auskunft geben über meinen Mann, Soldat Heinrich Wilmmering? Batl. Kubra 14777. Letzte Nachr. Febr. 1945 aus Königsberg. Nachr. erbrachte Frau Josefine Wilmmering, Gemenkrücking 16.
Welcher Soldat von der Fp.-Nr. 25460 D, der am 28. 11. 1943 in Rußland in Gef. geriet, kann mir Auskunft geben über meinen Bruder Herbert Drescher? Frieda Drescher, Rheide 1. W., Bahnhofstr. 1.
Welcher Kamerad kann Auskunft geben über den Obergefr. Wilhelm Enkl? Früher Soldat H. P. 1. 106 in Minden. Schwidhofskastr. Ende Nacht, erbrachte Joh. Enkl. Crommert Post Rheide 1. W.
Wer kann Auskunft geben über den Gefr. Josef Nehling? Fp.-Nr. 05130 E. 106. Div. Letzter Aufenthalt: Rumänien, Nachr. erbrachte Jos. Nehling, Altheide 96 Post Rheide 1. W.
Welcher russ. Kriegsgefangene aus Bocholt und Suderwick hat die Post-Nr. 339 281 Um Angeben bittet B. Harks, Bocholt, Dinxperloer Straße 159.

Verloren - Gefunden
Am Sonntag, 4. Mai, große Silberbroche auf dem Wege von Gasthausstr. bis Liebfrauenkirche verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Frau Peter Hever, Bocholt, Osterstr. 55.



Jahrgang 2 / Nummer

Ernährung

Minister Gockeln (C)

Düsseldorf, 16. Mai. Am Montag, 16. Mai, wurde der Wahl am Montag, 16. Mai, durchgeführt. Die CDU-Abgeordnete Amelunxen wurde als Ministerin ernannt. Die CDU-Abgeordnete Amelunxen wurde als Ministerin ernannt. Die CDU-Abgeordnete Amelunxen wurde als Ministerin ernannt.

Bei der Ernennung des neuen Kabinetts nach dem letzten Landtagspräsidenten wurde die CDU-Abgeordnete Amelunxen als Ministerin ernannt. Die CDU-Abgeordnete Amelunxen wurde als Ministerin ernannt. Die CDU-Abgeordnete Amelunxen wurde als Ministerin ernannt.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.

Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden. Der geschäftsführende Amelunxen kam im Laufe der Ernennungskommunikation auf eine Besserung der Zukunft zu erwarten, wegen der noch in schwebenden Verhandlungen gemacht werden.